

3. Dialog zur hochschulischen Lehre:

„ECTS: Wie nähern wir uns dem Ideal einer Workload-Gerechtigkeit?“

Dienstag, 18. Mai, 13:00 Uhr, online

Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) wurde im Rahmen eines Modellversuchs der EU von 1989 bis 1997 entwickelt, um bei Mobilitätsmaßnahmen den Transfer von Studienleistungen zu erleichtern. Im Laufe der Zeit etablierte sich ECTS zu einem Qualitäts- und Transparenzinstrument. Ein wesentlicher Aspekt des Gesamtpakets sind die ECTS-Anrechnungspunkte. Sie errechnen sich aus der geschätzten Zeit und dem geschätzten Arbeitspensum ("Workload"), die Studierende durchschnittlich für die Absolvierung einzelner Lehrveranstaltungen, Module etc. benötigen. Das Arbeitspensum setzt sich dabei aus sämtlichen Lernaktivitäten zusammen, die Teil eines Studiums sind und mittels einer Leistungskontrolle überprüft werden.

Mit der Diskussion über „strukturelle Studierbarkeit“ rückt ein Teilaspekt des Umgangs mit ECTS durch die Hochschulen in den Fokus – die Frage der **gerechten und realistischen Bemessung des studentischen Workloads**.

Das Programm speist sich aus den Einreichungen österreichischer Hochschulen im Zuge eines im März veröffentlichten Call for Interest. So werden im Rahmen des 3. Dialog zur hochschulischen Lehre Beispiele guter Praxis hinsichtlich zweier Ebenen präsentiert, jener des Curriculums und jener der einzelnen Lehrveranstaltung, aber auch Herausforderungen der Zusammenarbeit mehrerer Hochschulen thematisiert. Darüber hinaus runden Beispiele unterstützender Maßnahmen und eigener Apps zur Workload-Erhebung das Programm ab.

Die Veranstaltungsreihe „Dialog zur hochschulischen Lehre“ richtet sich an Angehörige aller Hochschulen, deren Lehrende und Studierende. Hochschulische Interessensvertretungen, Bildungsforschende und alle, die an der Weiterentwicklung von Lehre und Hochschuldidaktik interessiert sind, sind ebenfalls herzlich willkommen. Ihnen allen soll die Veranstaltung Raum geben, um gemeinsam institutionelle Praktiken in der Umsetzung des ECTS zu reflektieren und Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen.

Um auch in diesem virtuellen Format zumindest partiell einen dialoghaften Charakter und somit einen persönlicheren Austausch zu ermöglichen, arrangieren wir Break-Out Sessions (Kleingruppen von ca. 6 – 8 Personen) zur Diskussion der „**Bedeutung des Themas in meiner Organisation**“. Bitte seien Sie deshalb darauf vorbereitet, kurz zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Welche Bedeutung hat Workload-Gerechtigkeit für Sie?
- (Wie) Wird sie an Ihrer Institution diskutiert und umgesetzt?

Wir bitten um Ihre Anmeldung zur Teilnahme [hier](#) bis spätestens 17. Mai 2021. Die Anmeldemaske wird um 10 Uhr geschlossen.

Agenda

- Ab 12:30 **Einstieg ins Online Tool möglich**
Angebot einer Informellen Vernetzung in zufälligen Break-Out-Gruppen
- 13:00 – 13:05 **Technische Hinweise**
- 13:05 – 13:10 **Begrüßung**
ELMAR PICHL, Sektionschef, BMBWF
- 13:10 – 13:15 **Einführung in das Thema**
ALEXANDER KOHLER Abteilung IV/5, BMBWF
- 13:15 – 13:30 Warm-up in Break-Out Sessions: **„Bedeutung des Themas in meiner Organisation“**
- Welche Bedeutung hat Workload-Gerechtigkeit für Sie?
 - (Wie) Wird sie an Ihrer Institution diskutiert und umgesetzt?
- 13:30 – 13:35 **Co-kreative Dokumentation der Diskussionen in den Gruppen**
- 13:35 – 13:50 **Beispiele hochschulischer Praxis: (Institutionelle) Maßnahmen zur Begleitung und Unterstützung Lehrender auf dem Weg zur Workload-Gerechtigkeit**
- MICHAEL MAIR, OLIVIA VRABL, Academic Teaching, FH Wien der WKW
Die Formel KÖNNEN-PRÜFEN-ÜBEN – Ein web-based Training zur Erarbeitung des Constructive Alignments
- DANIELA FREUDENTHALER-MAYRHOFER, GEROLD WAGNER, Masterstudiengang Supply Chain Management, FH Oberösterreich
Werkzeuge zur Erhebung und Steuerung der studentischen Workload
- 13:50 – 14:20 **Herausforderungen für Workload-Gerechtigkeit in Verbundstudien aus Sicht der Studierenden (am Beispiel von Lehramtsstudien im Verbund Mitte)**
- SABINE HARTER-REITER, stv. Vorsitzende des Hochschulkollegiums, PH Salzburg
- MAXIMILIAN WAGNER, Student, PH Salzburg / Universität Salzburg, nationaler Experte für den Europäischen Hochschulraum
- 14:20 – 14:50 Bildschirmpause

14:50 – 16:05 **„Workload-Gerechtigkeit in der Weiterentwicklung von Curricula und Lehrveranstaltungen“ – Beispiele hochschulischer Praxis und Diskussion**

PAUL LENGENFELDER, Mitarbeiter Vizerektorat Lehre, Universität Salzburg
Studentische Workloadehebungen als Teil der LV-Evaluation an der Paris-Lodron Universität Salzburg: Konzept – Ergebnisse – Erfahrungen

HARALD LOTHALLER, Direktor des Studienzentrums, Kunst Universität Graz
Mehrstufige Reflexion der Workload-Bemessung als Teil der Curriculumentwicklung

MARTINA MÜLLER, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Auf dem Weg zur Workload-Gerechtigkeit

WOLFGANG SLANY, Institut für Softwaretechnologie, TU Graz
Arbeitsaufwand von Lehrveranstaltungen messen – am Beispiel der Informatik

JOSEF WEIßENBÖCK, Leiter FH-Service SKILL, FH St. Pölten
Beispielhafte Interventionen zur Erhöhung der Workload-Gerechtigkeit in der Curriculumentwicklung, Lehrevaluierung und Personalentwicklung der FH St. Pölten

16:05 – 16:20 **Beispiele hochschulischer Praxis: „Apps zur Workload Erhebung“**

SIBYLLE KNEISSL, Klin. Abteilung für Bildgebende Diagnostik, Vetmeduni Vienna
Workload-Messung mittels App Studo an der Vetmeduni Vienna, vorläufige Ergebnisse

SHABNAM TAUBÖCK, Leiterin Zentrum für strategische Lehrentwicklung, TU Wien
Quinn: ein Lerntagebuch für Studierende zur partizipativen Erhebung des realen Lernaufwandes auf Lehrveranstaltungsebene

16:20 – 16:30 **Flashlights als Abschluss und Ausblick**

ANDREA GEISLER, Abteilung IV/5, BMBWF
BEATE TREML, OeAD

Moderation: **KARL LEDERMÜLLER**, Leiter Evaluierung & Qualitätsentwicklung, WU Wien und
MICHAEL MAIR, Senior Advisor, Academic Teaching, FH Wien der WKW

Dokumentation: **GÜNTER WAGENER**, Leiter Qualitätsmanagement Universität Salzburg,
nationaler Experte für den Europäischen Hochschulraum

*Diese Veranstaltung wird von der OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) aus Mitteln des Projekts „**IN**ternationalisation/**IN**clusion/**IN**novation: Towards high-quality inclusive mobility and innovative teaching & learning in an internationalised Austrian Higher Education Area“ (Leitaktion 3 des Programms Erasmus+) umgesetzt.*